

POSTULAT von Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.), Beat Monhart (EVP, Gossau) und Peter Häni (EDU, Bauma)

betreffend Das VZ Bachtel muss seinen Kernauftrag erfüllen können

Der Regierungsrat wird aufgefordert alles dafür zu tun, dass das Vollzugszentrum Bachtel auch nach Umbau und Erweiterung seinem Kernauftrag des offenen Vollzuges bestmöglich nachkommen kann. Konkret sorgt er dafür, dass nachfolgend aufgeführte Punkte deutlich stärker als im genehmigten Projekt berücksichtigt werden:

1. Der gut funktionierende landwirtschaftliche Bereich soll mindestens im bereits jetzt schon bestehenden Umfang ganzjährig weiter geführt werden. Die in diesem Arbeitsfeld enthaltenen Beschäftigungsplätze sind niederschwellig und gehören darum zu den wertvollsten, was auch durch die SWOT-Analyse von 2015 bestätigt wird.
2. Die Tierhaltung soll auch künftig nach BIO-Kriterien geführt werden. Nur so können auch weitere Teilbereiche des VZ Bachtel wie zum Beispiel die Gärtnerei als BIO-Betriebe gehalten werden.
3. Der Entscheid, eine Pelletheizung zugunsten einer Schnitzelholzheizung einzubauen wird rückgängig gemacht. In die Beurteilung betreffend Wirtschaftlichkeit müssen die Gewichtung der Beschäftigungsplätze in der Brenngutaufbereitung sowie die Wertschöpfung für das regionale Gewerbe stärker als bisher einbezogen werden.
4. Generell soll mit einer bisher noch nicht involvierten Fachperson das gesamte Bauprojekt gezielt im Hinblick auf geeignete und erfolgsbringende Beschäftigungsmöglichkeiten durchleuchtet werden. Dabei muss der Bereitstellung von niederschwelligen Beschäftigungsplätzen in Landwirtschaft, Hof, Wald und Garten prioritäre Bedeutung zugemessen werden. Sie sollen im Minimum im bisherigen Umfang beibehalten werden, denn sie verfügen über eine erwiesenermassen grosse resozialisierende Wirkung.

Daniel Sommer
Beat Monhart
Peter Häni

Begründung:

Die Ratsdebatte vom 20. August 2018 zum Objektkredit für den Umbau und die Erweiterung des Vollzugszentrums Bachtel in Ringwil hat einige Ungereimtheiten zu Tage gefördert. Grosse Unzufriedenheiten mussten im Zusammenhang mit den Konsequenzen der Kreditkürzung im Rahmen der Kommissionsberatungen festgestellt werden. Ganz offensichtlich wurden bei den Einsparungen im Bauprojekt die Gewährleistung von optimalen Rahmenbedingungen zur Erfüllung des Kernauftrages dieser Einrichtung viel zu wenig gewichtet. Einsparungen müssen möglich sein ohne ausgerechnet die wertvollsten Beschäftigungsbereiche derart massiv zu beschneiden. Die Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, in der Holz- und Waldwirtschaft sowie im Garten haben zentrale Bedeutung für eine sinnstiftende Beschäftigung und beinhalten eine grosse therapeutische Wirkung. Es ist daher nicht nachvollziehbar, weshalb gerade bei diesen Beschäftigungsmöglichkeiten derart massive Abstriche vorgenommen wurden. Ein erfolgreiches Konzept darf durch den geplanten Umbau und die Erweiterung nicht derart fahrlässig torpediert werden. Eine zukunftsgerichtete Gestaltung des offenen Vollzuges erhöht die Erfolgsquote in der Resozialisation und Wiederintegration der Insassen in den Arbeitsmarkt. Langfristig wird der Kanton so ein Vielfaches von dem Einsparen, was er jetzt vermeintlich mit dem gekürzten Objektkredit tut.